

Die Evolution: ein Interpretationsversuch

Friedemann Schrenk spricht in der Reihe „Lauffen will es wissen“ über den Urmenschen

Sechs Millionen Jahre Menschwerdung in 44 Minuten: Kein Problem für Professor Friedemann Schrenk. Der renommierte Paläobiologe und -anthropologe aus Frankfurt am Main nahm die rund 150 Zuhörer in der Stadthalle mit auf eine faszinierende Reise zur Wiege der Menschheit: nach Afrika. „Urmensch“ war das Thema zum Auftakt der dritten Staffel von „Lauffen will es wissen“.

Er hat als einziger deutscher Wissenschaftler die Lizenz zum Graben: In Afrika, wo er etwa die Hälfte des Jahres verbringt. Doch was findet er dort? Knochen und Zähne. „Wir haben eigentlich relativ wenig“, gibt Schrenk zu. „Und selbst wenn wir was finden, ist das zweite Problem – heute heißt es Herausforderung: Diese Fossilien sagen nichts. Sie sind stumm. Es hängt auch kein Zettel dran, ‚Ich bin ein Urmensch‘.“ Aus welcher Zeit sie stammen, darüber gibt allein die Erdschichtaufschluss, in der sie gefunden werden.

Die Forscher müssen interpretieren. „Unsere Interpretationen können nicht richtig oder falsch, sondern nur wahrscheinlich oder unwahrscheinlich sein“, erklärt der 51-Jährige. Und sie sind abhängig vom jeweiligen kulturellen und politischen Weltbild.

Als Beispiel nennt Friedemann Schrenk das Denkmal des Klagenfurter Lindwurms. Die im 16. Jahrhundert für den Bildhauer wahrscheinlichste Erklärung für den Schädelfund von 1335: ein Drache. „Heute interpretieren wir denselben Schädel als den eines Wollnashorns, das in der Eiszeit lebte. Aber auch das ist nur wahrscheinlich.“

Und die schönen Bilder unserer Vorfahren, von Australopithecus africanus, Homo rudolfensis und Co., die Schrenk in Lauffen per Power-Point-Präsentation an die Leinwand wirft und in seinem Kulturmuseum in Malawi als „Familienfoto“ aufgehängt hat? Alles Interpretation. Vielleicht haben sie ganz anders ausgesehen. Wo die Wurzeln der Menschheit liegen, darauf gibt die heutige Fundlage laut Schrenk aber nur eine schlüssige Antwort: in Afrika. Nicht in Europa oder Südostasien, wie es bis Anfang des 20. Jahrhunderts verbreitete Meinung war. „Es gibt kein Fossil, das mindestens zwei Millionen Jahre alt ist, das nicht aus Afrika kommt“, weiß der Bruder von Dr. Christhard Schrenk, Leiter des Heilbronner Stadtarchivs. Mit vielen Informationen füttert Friedemann Schrenk in kürzester Zeit seine Zuhörer: Nicht das große Gehirn, sondern der aufrechte Gang war der Beginn der Menschwerdung. Die heutigen Menschenaffen und wir haben gemeinsame Vorfahren, aber der Mensch stammt nicht vom Affen ab. Wir sind nicht mit dem Neandertaler verwandt. Der erste Europäer war der 700.000 Jahre alte Homo heidelbergensis ...



Ein besonderes Schmankerl leitete die erste Talk-Runde 2008 ein: Uwe Ehrenfeld trug ein passendes Gedicht von Florian Illies vor.

Die Vormenschen auf dem afrikanischen Kontinent standen vor vielen



Herausforderungen. Globale und regionale Klimaveränderungen, so die Hypothese Schrenks, verändern das Nahrungsangebot.

Weiterer Klimawandel erfordert weitere Anpassung: Die Nahrung wird hartschichtig. Dieses Problem lösen die Urmenschen vor 2,6 bis 2,4 Millionen Jahren unterschiedlich: Die „Nussknacker-Menschen“ biologisch, indem sie eine starke Kaumuskulatur ausbilden, dann aber aussterben. Der Homo rudolfensis kulturell: Er erfindet Steinwerkzeug, „wird unabhängiger von der Umwelt, aber abhängiger von der Technik“. Vor zwei Millionen Jahren schließlich wandern seine Nachfahren aus und erobern die Welt. „Plötzlich, in 10.000 Generationen, entsteht der Mensch.“ Eine rege Debatte schloss sich dem Referat und dem von Uwe Ehrenfeld rezitierten Gedicht „Egalitäre Spezies“ von Florian Illies an. Moderator Wolfgang Hess, „Bild der Wissenschaft“-Chefredakteur, Kinder- und Jugendarzt Dr. Michael Mühlischlegel, Pfarrer Gerhard Kuppler und das Publikum machten dem Motto des Abends alle Ehre: „Lauffen will es wissen.“

Claudia Schönberger,
Heilbronner Stimme

Mit vielen Informationen fütterte Friedemann Schrenk in kürzester Zeit seine Zuhörer: Der erste Europäer war der 700.000 Jahre alte Homo heidelbergensis ...
(Fotos: Thumm)